



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

(Kaiser, Habicht, Blitz), wird in der Schiffersprache ihr Geschlecht gelassen. Sollen aber die Schiffe einen Personennamen bekommen, so verlangen sie einen weiblichen, weil der Schiffer sein Schiff für ein weibliches Wesen hält. Das haben frühere Zeiten sehr wohl beachtet; sie gaben eben den Schiffen Frauenamen, oder Länder- und Städtenamen in der latinisirten Form, wo sie alle weiblich sind (Borussia, Colonia). Im Deutschen aber sind eben alle Länder- und Städtenamen sächlich (das ehemalige Preußen, das alte, heilige Köln), und nun vollends berühmte Männer dadurch zu ehren, daß man sie als Weiber oder Jungfern behandelt, das geht doch gegen alles natürliche Sprachgefühl. Den Fehler begehen die, die wissen, daß die Schiffersprache weibliche Schiffsnamen verlangt, und doch die Schiffe mit Männernamen und Ortsnamen sächlichen Geschlechts taufen.



Litteratur

Wendel Döpler, Ehe denn die Schlacht beginnt. Ein Mahnruf an die deutsche Jugend und ihren Kaiser. Leipzig, Carl Jacobsen, 1892

Mit der Schlacht ist die Entscheidungsschlacht gegen die Sozialdemokratie gemeint. Der Verfasser, der ungefähr auf dem Standpunkte der Grenzboten steht, warnt davor, es bis dahin kommen zu lassen. Auf's Militär, auf rohe Kraft solle man nicht bauen; „Gewalt ist ein störrischer heimtückischer Söldner, der oft den eignen Herrn erschlägt.“ Nur die Wiederherstellung des Mittelstandes könne helfen, und nur das Königtum sei stark genug, diesen wiederherzustellen. Unter den Parteien sei die konservative berufen, den Mittelstand zu vertreten; sie solle im guten Sinne demokratisch sein, im Gegensatz zu den Pöbel- und Mammonsparteien. Vorläufig sei sie das nicht, da ihr Agrariertum auch nur Mammonismus sei. Als Mittel zur Wiederherstellung des Mittelstandes schlägt der Verfasser Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe vor, die freilich nur dann würden Bestand haben können, wenn die Naturkräfte verstaatlicht würden. Dieses Mittel könnte in der That zum Ziele führen, vorausgesetzt, daß die Produktivgenossenschaften nicht von oben herab auf bürokratischem Wege gemacht werden, sondern aus dem Mittelstande auf natürlichem Wege herauswachsen, und daß der Staat nur helfend und regelnd eintritt. Mit der Aufforderung an Bismarck, diese Neugestaltung in die Hand zu nehmen, und einem Zuruf an den Kaiser schließt die mit großer Wärme in blühender Poeten- und Prophetensprache geschriebene Broschüre.



Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Brunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Brunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig